

Endlich eine Jubel-, eine Jubiläumsveranstaltung, endlich ein Stadtprojekt! zu Lübeck? Stadtprojekte gab es schon häufiger, abgesehen von unserem unvergleichlichen Hansetag, aber ganz anders, sie waren thematisch enger gefasst. Erinnern Sie sich an "Die Nacht der Engel" oder an das große Projekt "Dem Reich der Freiheit werb' ich Bürgerinnen"? "Mensch! Bürger! Wir sind die Stadt" hieß das letzte mitreißend. Herzlich Willkommen auch von mir, liebe Gäste!

Von "endlich eine Jubiläumsveranstaltung" kann man wirklich nicht sprechen. Wir feiern uns als GEMEINNÜTZIGE gewissermaßen hochkarätig musikalisch, künstlerisch in Wort und Rede durchs Jahr, durch unser Jubiläumsjahr, unseren 225. Geburtstag. Aber dieses neue Format will ernst machen mit einem besonderem Geburtstagsgeschenk. Was ist das Neue, das wir schon Anfang des Jahres angekündigt haben?

Auch Traditions- Einrichtungen wie die GEMEINNÜTZIGE müssen nicht schwerfällige Tanker sein, werden oder bleiben, nein, wir alle schauen mit wachen Augen wie durch modernste Fernrohre interessiert und neugierig an der Zukunft unserer Stadt in die Weite des Horizontes...eben auch über die Stadt hinaus. Und das machten schon unsere Gründer.

Wir wollen etwas für unsere Stadt! Es ist uns ernst damit! Deswegen schenken wir uns und der Stadt ein Reflektionsjahr über sich und uns selbst. Die Erkenntnisse werfen wir dann am Ende in die Zukunft hinein, unsere gemeinsame Zukunft nämlich!

Dass die GEMEINNÜTZIGE sich immer mit den Bedingungen und Bedürfnissen der Stadt, unserer Lieblingsstadt, identifiziert hat, sie diese angenommen hat als ihre Aufgabe, und lösungsorientiert pragmatisch bearbeitet und immer bearbeitet hat, ist bekannt, ja Legende! Wir sind also mit dem Diskurs, denn das ist die andere Seite der Praxis, die immer auch dazu gehört, ganz bei uns und unserer Tradition seit der Französischen Revolution.

Auch inhaltlich gibt es Anknüpfungspunkte. Zu denken ist an unsere Verbundenheit mit der Denkmalpflege und an die ersten Altstadtsaniereraktivisten bzw. die späteren -gemeinschaften. Ohne die GEMEINNÜTZIGE hätte es "Rettet Lübeck" wohl so nicht gegeben.

Ich freue mich und möchte mich bedanken bei unseren Sponsoren sowie bei meinem wunderbaren Mitstreiter, Prof. Ulf Matthiesen, aus Berlin; wir streiten zwar nicht, dafür arbeiten wir aber gut zusammen! Dir, Ulf, herzlichen Dank für Dein Eintauchen in unsere kleine große Stadt. Ohne Deine europäischen Verbindungen und Bindungen könnten wir diese Auftaktveranstaltung heute nicht so stattfinden lassen.

Sie, liebes Publikum, werden nach den Ausführungen von Prof. Matthiesen sieben höchst unterschiedliche Lübecker Statements hören, die uns den Weg weisen werden, wie es um Lübeck bestellt ist, wohin die Reise gehen muss und welche Ausrichtungen dabei zu bedenken und zu diskutieren sind. Anschließend kommen Sie, das interessierte Publikum, zu Wort. Geben Sie uns durch Ihr Nachfragen Ideen mit auf den Weg, an denen wir unsere Veranstaltungen – jeweils am dritten Mittwoch eines Monats übrigens – ausrichten können, die wir aufnehmen werden und die wir durch unsere „Lübecker Fragen“ den jeweiligen Referenten mitgeben werden. Wir nehmen unsere Veranstaltungen mithilfe des Offenen Kanals auf und diese werden ausgestrahlt, um andere Menschen an den Ideen teilnehmen zu lassen und um Vorschläge herausdestillieren zu können.

Abschließend wird heute Professor Alexa Färber von der HafenCityUni Hamburg die Statements und Anregungen zusammenfassen und in einen Ausblick münden lassen. Musik von Florian Künstler und Bartosz Strzelecki, die Sie schon gehört haben, entlässt uns aus diesem Auftaktabend.

Ganz unbescheiden: Wir wollen die Zukunft gewinnen und ich möchte Sie auf dieser neuartigen Stadtreise mitnehmen. Auf die Plätze, los! Gestalten Sie Ihre Stadt mit! Steigen Sie mit ins Boot! Wir brauchen Sie alle! Der Stadtdiskurs ist eröffnet. Ulf Matthiesen hat das Wort.